IDresden

Pressemitteilung

IG METALL Dresden
Schützenplatz 14
01067 Dresden
1. Bevollmächtigter Willi Eisele
Tel.: 0170 3333 230 / Fax.: 0351/8633-284

29.11.2013

Vizepräsident der Handwerkskammer Dresden kritisiert Staatsminister Morlok in Sachen Mindestlohn

Der Vizepräsident der Handwerkskammer Dresden, Hans-Ulrich Kunz, Betriebsratsvorsitzender der Mercedes-Benz Niederlassung Dresden und die IG Metall Dresden sind empört über die vorsätzlichen Falschaussagen und der Inkompetenz des sächsischen Ministers Morlok.

Grund sind die Äußerungen des sächsischen Staatsministers für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Morlok, zum Thema Mindestlohn am Donnerstag im Sächsischen Landtag. Morlok machte darin weiter Front gegen einen Mindestlohn in Sachsen und missbrauchte hierfür die Handwerkskammern als Kronzeugen seiner Ablehnung. Er behauptete die Kammern hätten den Mindestlohn ebenfalls abgelehnt. Das ist gelogen!

Wir stellen dazu fest: Einen Beschluss über einen Mindestlohn gibt es in der Handwerkskammer Dresden nicht. Die Handwerkskammer ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und begrüßt jede Anstrengung sozialdarwinistischen Tendenzen und Lohndumping entgegen zu treten. Die Arbeitnehmervertreter begrüßen, wie Millionen Bürger auch, die Einführung eines flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohns von mindestens 8,50 Euro.

Ein Arbeitsminister, der sich gegen ein solches Existenzminimum ausspricht und versucht, die Arbeitnehmer des sächsischen Handwerks gegen andere Arbeitnehmer auszuspielen, hat keinen wirtschafts- und beschäftigungspolitischen Sachverstand. Er tritt das Recht der Landesverfassung mit Füßen, denn darin erkennt das Land Sachsen das Recht eines jeden Menschen auf ein menschenwürdiges Dasein an.

Der flächendeckende Mindestlohn von 8,50 Euro wird gerade in Sachsen die Staatskassen entlasten, weil deutlich weniger Arbeitnehmer zum Aufstocken gezwungen sein werden. Er wird die regionale Kaufkraft der Arbeitnehmer und damit die Wirtschaftskraft der Regionen voranbringen. Vor allem das Handwerk und die Branchen im regionalen Wirtschaftskreislauf werden von steigenden Steuereinnahmen und mehr Aufträgen der Kommunen profitieren.

Redliche Handwerksmeister werden nicht mehr Opfer von Schmutzkonkurrenz und Lohndumping. Tarifverträge hätten so wieder ein Fundament für eine gesunde Fortentwicklung.

„Ein Wirtschaftsminister, der diese Zusammenhänge nicht begreift oder willentlich verschweigt, hat in einer Regierung nichts verloren. Er ist eine Gefahr für den Wirtschaftsstandort Sachsen“, sagte Willi Eisele, Erster Bevollmächtigte von Dresden

Für Rückfragen: Willi Eisele, 1. Bevollmächtigter IG Metall Dresden, 0170 3333 230